# Hoffnung im Hinterland von Uganda

Dank Unterstützung aus dem Raum Ansbach konnte der Verein Kampala Kids Deutschland innerhalb kürzester Zeit eine Schule bauen



Das Herz der Kids Hope School im Hinterland von Uganda: Links Verwaltung und Vorschule, rechts das eben erst eingeweihte Grundschulgebäude, das auf den Namen "Haus Leutershausen" getauft wurde – aus Dankbarkeit für die 25.000-Euro-Spende des CVJM Leutershausen, den Erlös des Altstadtrennens 2024. Foto: Wolfgang Grebenhof

#### **VON WOLFGANG GREBENHOF**

Pastelltönen leuchtet die Hoffnung von einer Anhöhe hinaus ins sattgrüne Land. Die blauen Blechdächer der in hellem Gelb und Blau gestrichenen Häuser sind von weither zu sehen, so wie das zwölf Meter hohe Kreuz über dem Areal. Hier, in der Kids Hope School, hat sie ihren Platz: Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Dutzende Kinder.

Vor zwei Jahren war hier im Hinterland von Uganda, zwei Stunden östlich der Hauptstadt Kampala, noch Brachland. In einem Zelt be-



Takt an – und das ehrenamtlich: Joel ist Wasswa umsichtig. Mit feinem Ge- in ländlichen Regionen fehlt es an Kigundu. Foto: Wolfgang Grebenhof

gann 2023 der notdürftige Betrieb einer Vorschule, ein Brunnen wurde von Hand gegraben, ein Gebäude nach dem anderen gebaut. Inzwischen werden hier 78 Kinder unterrichtet, und jedes Jahr werden es mehr. Zu verdanken ist das dem im Ansbacher Stadtteil Claffheim ansässigen Verein Kampala Kids Deutschland. Er finanziert die integrative Schule. Rund 160.000 Euro an Spenden hat er bislang investiert. Der laufende Betrieb wird durch Patenschaften für die Schüler getragen.

#### Ein Wunder mit Eigendynamik

"Es ist für uns ein Wunder, dass wir diese Schule bauen können", sagte Stefan Heidingsfelder, der Vorsitzende des kleinen Vereins mit der großen Aufgabe, als nun rund drei Dutzend Unterstützer aus dem Raum Ansbach mit ihm zur Einweihung der Grundschule reisten. Und er fügte hinzu: "Hätten wir gewusst, was auf uns zukommt, hätten wir es nicht gemacht." Er staunt selbst immer wieder, welche Eigendynamik das Projekt angenommen hat, und wie schnell es wächst und gedeiht.

Das ist nicht zuletzt Joel Kigundu zu verdanken. Bei ihm laufen vor Ort ANSBACH/LUGAZI - In zarten alle Fäden zusammen, er ist mit seinem Verein "Servants for Hope" das Bindeglied zwischen den deutschen Geldgebern und der Schule im fernen Afrika. Es ist seine Schule, die dort in der tiefsten Provinz bei der Kleinstadt Lugazi entsteht. Joel Kigundu stammt selbst aus armen Verhältnissen. Aus Dankbarkeit für die Unterstützung aus Europa, die ihm Schulbildung und ein Studium ermöglichte, und aus religiöser Überzeugung engagiert er sich dafür, dass auch andere diese Chance bekommen. Er macht das ehrenamtlich. Beruflich arbeitet er im Personalbüro einer großen Zuckerfabrik.

Sein Glaube - über 80 Prozent der Ugander sind Christen - ist für Kigundu der wichtigste Ansporn, ebenso wie für Stefan Heidingsfelder und seine Mitstreiter. Der junge Verwaltungsfachmann mit dem großen Herz ist für den Verein Kampala Kids ein Glücksfall. Denn die Deutschen wollen sich, abgesehen von der Finanzierung, möglichst wenig einmischen in den Schulbetrieb. Sie sorgen dafür, dass es geht - wie es geht, wissen Kigundu und sein Team.

#### Umsichtig - auch fast ohne Augenlicht

Wasswa, Sonderschullehrer mit Ausbildung in der Brailleschrift. Eine Masern-Erkrankung raubte ihm als Kind beinahe das gesamte Sehver- einen Euro am Tag mögen. Doch obwohl fast völlig blind, liebevolle Omnipräsenz.



Karg ist die Schulspeisung, und doch sind zwei Mahlzeiten am Tag in einer Bringt blinden Kindern die Braille-Mensa mit Tischen und Bänken schon beinahe Luxus für die Kinder. Meist bekommen sie Maisbrei aus der Schulküche. Foto: Wolfgang Grebenhof

men teils mehr als einstündige Fußmärsche zum Unterricht auf sich. Sie sind dankbar, eine Schule besuchen zu dürfen, obwohl sich ihre Eltern das nicht leisten könnten. Viele junge Leute in Uganda haben keinen Zugang zu Bildung. Etwa jedes fünfte Kind im Grundschulalter sieht nie Dazu zählt unter anderem Dennis ein Klassenzimmer, nur gut ein Viertel kann höhere Schulen besuchen.

## Tagelöhner für

Die Gründe sind vielfältig: Gerade spür nimmt er wahr, wenn ein Kind Schulen. Die staatlichen Einrichtun-Hilfe braucht. Wenn nötig, verschafft gen sind oft überfüllt und schlecht Hause können, ist fast fertig. er sich auch mal mit deutlichen Wor- ausgestattet. Zahlreiche Familien ten Respekt. Meist aber reicht seine können für die Kosten nicht aufkommen, und die Kinder müssen meist Disziplin scheint ohnehin kein selbst zum Lebensunterhalt beitra-Problem zu sein in der Schule der gen. Das Durchschnittseinkommen Hoffnung. Die Kinder, allesamt aus liegt in Uganda derzeit bei etwa 230

bescheidensten Verhältnissen, neh- Euro im Monat. Tagelöhner verdingen sich teils für wenig mehr als einen Euro am Tag.

#### Der Chef hat große Pläne

Nur wer die Schulbank drückt, hat eine Chance, der Not zu entkommen, dem Leben in kargen Lehmhütten, die in der Regenzeit den Wassermassen nicht immer standhalten. Kinder mit einer Behinderung haben diese Chance noch seltener. Deshalb ist die Schule integrativ, zwei blinde Kinder werden bereits unterrichtet. Ein "boarding house", eine Unterkunft für Schüler, die nicht täglich nach

Doch das Bauen geht munter weiter, Joel Kigundu hat große Pläne. Als nächstes soll ein Lehrer-Domizil entstehen, denn Kost und Logis für das Schulpersonal zu stellen, ist in Uganda üblich. Ein kleiner Laden mit Dingen des täglichen Bedarfs für die im Umkreis der Schule Wohnenden ist gerade eröffnet worden.

Mit Ackerbau und ein paar Nutztieren will Kigundu auf Nachhaltigkeit setzen und den Speiseplan der Schulmensa in Zukunft etwas abwechslungsreicher gestalten. Derzeit



wird auf den drei Holzfeuerstellen der Schulküche vor allem Maisbrei zubereitet. Zum Frühstück gibt es ihn flüssig aus der Tasse, mittags mit Bohnen auf dem Teller. Zwei Mahlzeiten am Tag - für etliche der Schüler ist das fast schon Luxus. Und wie so vieles in dieser Schule ein spürbares Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Näheres zu Verein und Projekt unter



schrift bei: Dennis Wasswa, selbst sehbehindert. Foto: W. Grebenhof

### Wissenswertes über Uganda

Etwa 46 Millionen Einwohner zählt das vergleichsweise kleine ostafrikanische Land, das direkt am Äquator zwischen Kongo, Kenia, Tansania und Südsudan liegt. Zum Vergleich: Deutschland ist etwa eineinhalb mal so

Uganda, am Nordufer des riesigen Victoriasees, gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von etwa 1200 Dollar pro Einwohner (der deutsche Wert ist fast 50 Mal höher) rangierte "die Perle Afrikas", so die Eigen-PR, im Jahr 2023 auf Rang 172 von 193 erfassten Staaten.

Etwa die Hälfte der Einwohner Ugandas sind unter 16 Jahre alt. Damit hat das Land eine der jüngsten Bevölkerungen welt-

Der für seine vielfältige Landschaft mit Urwäldern, Savannen und Seen bekannte Binnenstaat am Nil mit der Hauptstadt Kampala wird seit 1986 von Präsident Yoweri Museveni regiert, der das Land nach 20-jähriger Gewaltherrschaft durch Milton Obote und Idi Amin mühsam wieder voranbrachte. Neben zahlreichen Nationalparks und Wildreservaten verfügt Uganda über gute Bedingungen für Landwirtschaft und über Bodenschätze, in deren Ausbeutung wie in vielen Teilen Afrikas derzeit vorrangig Firmen aus China und Indien investieren.



In sehr bescheidenen Verhältnissen wachsen die Kinder auf, die die Schule besuchen: Schlichte Lehmhütten, mit Stroh oder Blech gedeckt. Die Regenzeit fürchten viele Familien.

Foto: Wolfgang Grebenhof www.kampalakidsdeutschland.de